

**Frage 1 von 40: Aus systemtheoretischer Sicht ...**

- Handelt es sich bei der Unternehmung um ein offenes System
- Ist das Zielsystem einer Unternehmung ein Subsystem der Informationsversorgungssystems
- Kann die Unternehmung in die zwei Subsysteme Führungssystem und Ausführungssystem unterschieden werden
- Ist das Management primär im Ausführungssystem einzuordnen
- Ist das Informationssystem einer Unternehmung unterteilt in die Subsysteme der Informationsverwendung und der Informationsversorgung

← zurück 1. Aus systemtheoretischer Sicht ... vor

**Auswahlbox Legende**  
● Die Frage wurde noch nicht bearbeitet.

**Frage 2 von 40: Führung läuft als Prozess prinzipiell in der folgenden Reihenfolge ab**

- Zielsetzung - Alternativensuche - Alternativenbeurteilung - Entscheidung - Steuerung - Kontrolle
- Planung - Vorschau - Kontrolle
- Willensbildung - Willensdurchsetzung
- Planung - Personalführung - Organisation - Kontrolle
- Planung - Steuerung - Kontrolle

← zurück 2. Führung läuft als Prozess prinzipiell in der folgenden Reihenfolge ab vor

**Frage 3 von 40: Der Begriff Management steht für...**

- Vorarbeiter, nicht aber leitende Angestellte
- leitende Querschnittsfunktionen, die im Rahmen unterschiedlicher Sachfunktionen relevant sind
- sämtliche Verwaltungsmitarbeiter eines Unternehmens
- eine Gruppe von Personen, die in einer Organisation mit Weisungsbefugnissen betraut ist
- alle Tätigkeiten in einem Unternehmen, unabhängig von bestimmten Positionen oder Personen

← zurück 3. Der Begriff Management steht für... ▼

**Frage 4 von 40: Zu den typischen Aufgaben des Managements zählen:**

- Entscheidungen Personaleinsatz
- Kontrolle der Ergebnisse
- Führung von Mitarbeitern
- Organisation der Betriebsabläufe
- Planung der Geschäftstätigkeit

[← zurück](#)

[+](#) 4. Zu den typischen Aufgaben des Managements zählen:

**Auswahlbox Leende**

**Frage 5 von 40: Entscheidungsprozesse weisen in der Praxis folgende Merkmale auf:**

- Unvollständige Information und verzerrte Informationssuche
- Vollständige Information über den Entscheidungsgegenstand
- Hohe Bedeutung von irrationalen Merkmalen wie Macht und Mikropolitik
- Anpassung des Anspruchsniveaus
- Exakte Einhaltung der Phasen eines idealtypischen Entscheidungsprozesses

[← zurück](#)

[+](#) 5. Entscheidungsprozesse weisen in der Praxis folgende Merkmale auf:

**Frage 6 von 40: Die tatsächliche Arbeitsweise von Managern in der Praxis ist gekennzeichnet durch**

- permanentes Golf spielen
- die hohe Bedeutung weicher Informationen
- einen geringen Anteil verbaler Kommunikation
- ein geringes Arbeitspensum
- kurze, heterogene, vielfältige, diskontinuierliche Aktivitäten

[← zurück](#)

[+](#) 6. Die tatsächliche Arbeitsweise von Managern in der Praxis ist gekennzeichnet durch

**Frage 7 von 40: Nach Mintzberg sind folgende Management-Rollen erkennbar...**

Vernetzer

Versprecher

Gallionsfigur

Vorleser

Vorgesetzter

[← zurück](#)

[7. Nach Mintzberg sind folgende Management-Rollen erkennbar...](#)

**Frage 8 von 40: Zu den 5 Mindsets nach Mintzberg zählen**

Selbstreflexion

Intelligenz

Aktivierung

Analytische Grundhaltung

Kosmopolit

[← zurück](#)

[8. Zu den 5 Mindsets nach Mintzberg zählen](#)

**Frage 9 von 40: Führungsstile**

- Nach dem Führungs-Grid von Blake und Mouton ist eine Kombination aus aufgaben- und beziehungsorientiertem Führungsstil ausgeschlossen.
- Führungsstile kennzeichnen die generellen Muster der Verhaltensweisen und Einstellungen von Führungskräften gegenüber ihren Mitarbeitern.
- Ein beziehungsorientierter Führungsstil ist dann gegeben, wenn das Verhältnis zwischen Führungskraft und Mitarbeitern von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt ist, und der Manager an den individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiter ernsthaft Anteil nimmt.
- Führungsstile kennzeichnen den Kleidungs- und Benimmstil von Führungskräften.
- Ein aufgabenorientierter Führungsstil liegt vor, wenn die Führungskraft die Erfüllung der Aufgaben in den Vordergrund stellt und zu diesem Zweck ihre Tätigkeiten detailliert vorgibt und organisiert.

← zurück

+ 9. Führungsstile

→ vor

**Frage 10 von 40: Ein partizipativer Führungsstil ...**

- ist in jeder denkbaren Führungssituation empfehlenswert
- wird nach dem situativen Reifegradmodell der Führung von Hersey und Blanchard dann empfohlen, wenn der Reifegrad des Mitarbeiters sehr niedrig ist
- wird nach dem Führungsmodell von Vroom und Yetton einem Manager dann empfohlen, wenn die Annahme einer autokratischen Entscheidung durch die Mitarbeiter gefährdet ist und eine Abweichung vom Organisationsziel nicht zu befürchten ist
- wird nach dem Führungsmodell von Vroom und Yetton einem Manager dann empfohlen, wenn dieser selbst über nicht genügend Informationen verfügt, um ein unstrukturiertes Problem zu lösen
- ist nach dem situativen Reifegradmodell der Führung von Hersey und Blanchard durch eine Kombination aus hoher Aufgabenorientierung und geringer Beziehungsorientierung gekennzeichnet

← zurück

+ 10. Ein partizipativer Führungsstil ...

→ vor

**Auswahlbox Legende**

**Frage 11 von 40: Zu den Führungsdilemmata nach Neuberger gehören**

- Freude vs. Schmerz
- Gruppenorientierung vs. Selbstorientierung
- Veränderung vs. Bewahrung
- Konkurrenz vs. Konsens
- Generalisierung vs. Spezialisierung

← zurück

+ 11. Zu den Führungsdilemmata nach Neuberger gehören

**Frage 12 von 40: Corporate Governance**

- In vielen Ländern, auch in Deutschland, wurde versucht, die Corporate Governance durch Kodizes guter Unternehmensführung zu verbessern, in Deutschland durch den Deutschen Corporate Governance Kodex.
- Ein Grundproblem der Corporate Governance besteht darin, dass die Anteilseigner die Leitung des Unternehmens auf Manager übertragen; die Manager verfügen jedoch über einen Informationsvorsprung und handeln potenziell opportunistisch.
- Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen
- Der Deutsche Corporate Governance Kodex muss von sämtlichen Unternehmen mit Sitz in Deutschland befolgt werden, die mehr als fünfzig Mitarbeiter haben; die Rechtsform ist dabei unerheblich.
- Die intensive Diskussion der Corporate Governance geht vor allem auf die Globalisierung der Kapitalmärkte sowie auf zahlreiche Unternehmenskrisen zurück.

← zurück

+ 12. Corporate Governance

▶ vor

Auswahlbox Legende

Frage 13 von 40: Zu den grundlegenden Gestaltungsprinzipien guter Corporate Governance zählen

- Transparenz
- Gewaltenteilung
- Permanenz
- Abbau von Interessenkonflikten
- Qualifikation und Motivation der Organmitglieder

← zurück

+ 13. Zu den grundlegenden Gestaltungsprinzipien guter Corporate Governance zählen



**Auswahlbox Legende**

- Die Frage wurde noch nicht bearbeitet.

Frage 14 von 40: Organe der Aktiengesellschaft

- Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung.
- Die Hauptversammlung leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung.
- Der Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands, bestellt die Mitglieder des Vorstands und legt die Vorstandsvergütung fest.
- Der Aufsichtsrat setzt sich je zur Hälfte aus Mitgliedern des Vorstands und aus Vertretern der Anteilseigner zusammen. Neutraler Vorsitzender ist ein Vertreter der Arbeitnehmer.
- Die Hauptversammlung ist für Beschlüsse hinsichtlich der rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Aktiengesellschaft zuständig; sie verfügt insbesondere über die Satzungshoheit.

← zurück

+ 14. Organe der Aktiengesellschaft



→ vor

**Auswahlbox Legende**

**Frage 15 von 40: Kennzeichen einer Strategie**

- Erschließung von Erfolgspotenzialen
- Kurzfristorientierung
- Zukunftsbezug
- Berücksichtigung externer Einflussfaktoren
- kleinste Detaillösungen

[← zurück](#)

[+ 15. Kennzeichen einer Strategie](#)

**Frage 16 von 40: Zu den Funktionen von Zielen zählen**

- Koordination
- Selektion
- Orientierung
- Kontrolle
- Lenkung

[← zurück](#)

[+ 16. Zu den Funktionen von Zielen zählen](#)

nt:  
eren  
en  
rn  
id

**Frage 17 von 40: Ziele müssen hinsichtlich folgender Merkmale konkretisiert werden**

- Zielausmaß
- Regulativer Bezug
- Zielinhalt
- Zeitlicher Bezug
- Räumlicher Bezug

← zurück    + 17. Ziele müssen hinsichtlich folgender Merkmale konkretisiert werden

**Frage 18 von 40: Unter einer Vision wird im strategischen Management verstanden ...**

- unternehmensgeschichtlich gewachsene, gelebte und zumindest z.T. gestaltbaren Denk-, Entscheidungs- und Verhaltensmuster
- ein gewolltes, konzentriert ausgedrücktes Zukunftsbild der Unternehmung
- eine gemeinsame bzw. abgestimmte Wertvorstellungen (Werthaltungen) der obersten Führungskräfte
- die Unternehmungs- und Führungsgrundsätze
- die dem Unternehmen von der Allgemeinheit gestellte Aufgabe

← zurück    + 18. Unter einer Vision wird im strategischen Management verstanden ...

Auswahlbox Legende



**Frage 19 von 40: Damit eine Vision erfolgreich sein kann, sollte sie sein:**

Richtungsweisend

Plausibel

Ansporn gebend

Prägnant

Ausführlich

[← zurück](#)

[+](#) 19. Damit eine Vision erfolgreich sein kann, sollte sie sein:

**Frage 20 von 40: Der Unternehmenswert ...**

Basiert anders als der Gewinn einer mehrperiodigen Betrachtung

Ist anders als der Gewinn eine Zukunftserfolgsgröße

Ist wie die Eigenkapitalrendite nur auf den Shareholder bezogen

wird auf Basis der zukünftig erwarteten Überschüsse ermittelt

entspricht dem Eigenkapital in der Bilanz

[← zurück](#)

[+](#) 20. Der Unternehmenswert ...

**Frage 21 von 40: Das Shareholder Value Network von Rappaport ...**

- Ordnet die Kapitalkosten dem Investitionsbereich zu
- Unterscheidet die Ebenen Zielsetzung, Komponenten, Werttreiber und Führungsentscheidungen
- Sieht in der Dauer der Wertsteigerung einen wesentlichen Werttreiber
- Definiert den Diskontierungssatz und die Kapitalkosten auf unterschiedlichen Ebenen
- Unterscheidet die Führungsentscheidungen in die Bereiche Operating, Investing und Financing.

[← zurück](#)

[21. Das Shareholder Value Network von Rappaport ...](#)

**Frage 22 von 40: Die Geschäftsfeldplanung ...**

- Folgt der zuvor vorgenommenen Planung strategischer Geschäftseinheiten
- Nutzt als Segmentierungskriterien für die Geschäftsfelddefinition u.a. Kaufkraft, Alter, Geschlecht und Bildung
- Ist Kernelement der strategischen Planung, da die weiteren Planungsschritte auf ihr aufbauen
- Beinhaltet Aussagen dazu, auf welchen Märkten die Unternehmung tätig sein will
- Dient der Segmentierung der Unternehmung

[← zurück](#)

[22. Die Geschäftsfeldplanung ...](#)

Frage 23 von 40: Die Erfahrungskurve besagt, dass ...

- mit jeder Verdopplung der kumulierten Produktionsmenge die auf die Wertschöpfung bezogenen, inflationsbereinigten Stückkosten potenziell um einen konstanten Prozentsatz (i.d.R. 20%-30%) sinken
- mit jeder Verdreifachung der kumulierten Produktionsmenge die auf die Wertschöpfung bezogenen, inflationsbereinigten Stückkosten potenziell um einen konstanten Prozentsatz (i.d.R. 20%-30%) sinken
- mit jeder Verdopplung der kumulierten Produktionsmenge die Kosten für Werbung potenziell um einen konstanten Prozentsatz (i.d.R. 20%-30%) sinken
- mit jeder Verdopplung der kumulierten Produktionsmenge die Erfahrung des Managements überproportional zunimmt
- mit jeder Verdopplung der kumulierten Produktionsmenge die auf die Wertschöpfung bezogenen, inflationsbereinigten Stückkosten potenziell um einen konstanten Prozentsatz (i.d.R. 70%-80%) sinken

← zurück

23. Die Erfahrungskurve besagt, dass ...

→

Frage 24 von 40: Als Teil der strategischen Analyse würde die Analyse der globalen Umwelt untersuchen ...

- die Stärken und Schwächen der Wettbewerber
- die ökonomische Umwelt
- die sozio-kulturelle Umwelt
- die politisch-rechtliche Umwelt
- die technologische Umwelt

← zurück

24. Als Teil der strategischen Analyse würde die Analyse der globalen Umwelt untersuchen ...

▼

Frage 25 von 40: Zu den fünf Wettbewerbskräften (five forces) nach Porter zählen ...

- die Verhandlungsstärke der Lieferanten
- die globale Umwelt
- die Bedrohung durch unternehmensinterne Widerstände
- die Bedrohung durch neue Wettbewerber
- die Bedrohung durch Ersatzprodukte

[← zurück](#)

[+ 25. Zu den fünf Wettbewerbskräften \(five forces\) nach Porter zählen ...](#)

Frage 26 von 40: Analyseinstrumente im Strategischen Management sind beispielsweise ...

- Branchenstrukturanalyse
- DNA-Analyse
- Wertkettenanalyse
- Kundenanalyse
- Portfolioanalyse

[← zurück](#)

[+ 26. Analyseinstrumente im Strategischen Management sind beispielsweise ...](#)

**Frage 27 von 40: Die idealtypischen Phasen eines Produktlebenszyklus lauten**

- Einführung, Wachstum, Reife, Degeneration
- Einzelfertigung, Gruppenfertigung, Serienfertigung
- Analyse, Prognose, Bewertung
- Start, Aufbau, Tod
- Jugend, Rivalität, Protest, Degeneration

[← zurück](#)

[+ 27. Die idealtypischen Phasen eines Produktlebenszyklus lauten](#)

**Frage 28 von 40: Die Einführungsphase eines Produktlebenszyklus weist idealtypischer Weise folgende Merkmale auf**

- instabile Marktanteile
- unbekanntes Marktgrößepotenzial
- hohe, aber allmähliche sinkende Gewinne
- Maximum der Deckungsbeiträge
- hohe Umsätze und hohe Gewinne

[← zurück](#)

[+ 28. Die Einführungsphase eines Produktlebenszyklus weist idealtypischer Weise folgende Merkmale auf](#)

**Frage 29 von 40: Die Marktanteil-Marktwachstum-Matrix (BCG-Matrix)**


- weist als Dimensionen das Marktwachstum und den relativen Marktanteil auf
- weist als Dimensionen den Umsatz und die Kosten auf
- ist eine Form der Portfolioanalyse
- ist eine Form der Wertkettenanalyse
- unterscheidet vier Felder, in welche die strategischen Geschäftsfelder eingetragen werden


[← zurück](#)

[+ 29. Die Marktanteil-Marktwachstum-Matrix \(BCG-Matrix\)](#)

**Frage 30 von 40: Die SWOT-Analyse**


- untersucht Stärken und Schwächen im Unternehmen
- unterteilt homogene Gruppen von Stakeholdern
- untersucht externe Chancen und Risiken
- kann zur Ableitung erster strategischer Optionen (z.B. S-O - Strategie) führen
- fokussiert ausschließlich auf die Wettbewerber

 zurück

 30. Die SWOT-Analyse

**Frage 31 von 40: Die Wertkettenanalyse (Porter) ...**

- sorgt für einen reibungslosen Ablauf von Unternehmensprozessen
- kann die Analyse unternehmensbezogener Stärken und Schwächen unterstützen
- stellt die Personalwirtschaft hierarchisch über den Vertrieb
- unterteilt organisatorisch nach Stelleninhabern
- unterteilt Wertaktivitäten in primäre und unterstützende Aktivitäten


 zurück

 31. Die Wertkettenanalyse (Porter) ...

**Frage 32 von 40: Bei der Strategieformulierung ...**

- Werden verschiedene alternative Zukunftsszenarien diskutiert.
- Ergibt sich die Vision als Output
- stehen bei den Strategien auf Unternehmensebene die Konkurrenten im Fokus
- Werden als Teilmengen der Strategien auf Geschäftseinheitsebene Markt- und Wettbewerbsstrategien unterschieden
- Werden Strategien auf Unternehmensebene und Strategien auf Geschäftseinheitsebene unterschieden

[← zurück](#)

 32. Bei der Strategieformulierung ...

ation (mEx)

**Frage 33 von 40: Zu den Dimensionen der Marktstrategien zählen ...**

- Stil
- Anspruch
- Substanz
- Feld
- Variation

[← zurück](#)

 33. Zu den Dimensionen der Marktstrategien zählen ...



Frage 34 von 40: Zu den Dimensionen der Wettbewerbsstrategien zählen ...

- Regeln
- Ort
- Taktik
- Schwerpunkt
- Konkurrenz

← zurück

34. Zu den Dimensionen der Wettbewerbsstrategien zählen ...

Frage 35 von 40: Die Wettbewerbsstrategie der Kostenführerschaft (Porter) ...

- zielt auf ein preisgünstiges Angebot und hohe Absatzmengen.
- eignet sich bei besonders ausgeprägten Kundenpräferenzen.
- führt zu hohen Differenzierungskosten
- eignet sich insbesondere bei standardisierten Produkten und hoher Preistransparenz.
- kann lediglich in Marktnischen umgesetzt werden.

← zurück

35. Die Wettbewerbsstrategie der Kostenführerschaft (Porter) ...

**Auswahlbox Legende**

● Die Frage wurde noch nicht bearbeitet

**Frage 36 von 40: Die Wettbewerbsstrategie der Differenzierung (Porter) ...**

- eignet sich bei besonders ausgeprägten Kundenpräferenzen
- zielt auf eine Erhöhung der Absatzpreise
- eignet sich insbesondere bei standardisierten Produkten und hoher Preistransparenz
- untersucht Differenzierungsquellen
- führt zu niedrigen Preisen

[← zurück](#)

[⊖ 36. Die Wettbewerbsstrategie der Differenzierung \(Porter\) ...](#)

**Frage 37 von 40: Auf Ebene der Gesamtunternehmung ...**

- Kann eine Diversifikation durch den Erwerb einer anderen Unternehmung erreicht werden
- Ist bei der Wahl der zu besetzenden Geschäftsfelder die Entscheidung zwischen Konzentration und Diversifikation zu treffen
- Werden die Strategien der einzelnen Geschäftsfelder konkretisiert
- Können beim Unternehmenserwerb verschiedene Arten von Synergieeffekten auftreten
- Können die horizontale, die vertikale, die konzentrische und die tangentielle Diversifikation unterschieden werden

[← zurück](#)

[⊖ 37. Auf Ebene der Gesamtunternehmung ...](#)

**Frage 38 von 40: Mittels der Balanced Scorecard werden ...**

- operative Schichtpläne aufgestellt
- strategische Ziele konkretisiert
- strategische Kennzahlen zur Erfolgsmessung hinterlegt
- Lieferanten klassifiziert
- strategische Maßnahmen formuliert

[← zurück](#)

[+ 38. Mittels der Balanced Scorecard werden ...](#)

**Auswahlbox | Legende**

**Frage 39 von 40: Typische Perspektiven der Balanced Scorecard sind ...**

Finanzen

Standorte

Kunden

Produkte

Prozesse

[← zurück](#)

[+ 39. Typische Perspektiven der Balanced Scorecard sind ...](#)

fragen (max)

**Frage 40 von 40: Die Frühaufklärung im Unternehmen ...**

Wird aufgrund der Datenlage ausschließlich auf Basis interner Kennzahlen durchgeführt

Dient der frühzeitigen Erkennung von Risiken und Chancen sowie der Sicherstellung der Einleitung von geeigneten Maßnahmen

Nutzt u.a. Kausalketten und Indikatoren

Soll u.a. latente Risiken aufspüren

Dient dem Management dazu, die eigenen Handlungsspielräume so groß wie möglich zu halten

[← zurück](#)

[+ 40. Die Frühaufklärung im Unternehmen ...](#)